



Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2021-2024

Dienstag, 7. September 2021, 18.00 – 19.05 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Matthias Ebnetter (FLiG)
Anwesend	27 Mitglieder
Entschuldigt	Silvia Galli Aepli (FDP) Markus Bernhardsgrütter (CVP) Markus Rosenberger (SVP)
Anwesend Stadtrat	5 Mitglieder

Traktanden

- 01 Neubau Kindergarten Haldenbüel; Baukredit
- 02 Walter Zoo AG, Betriebsbeitrag 2022-2025, Einsetzung VBK
- 03 Sportwelt Gossau, Modul; Baukredit; Einsetzung VBK
- 04 Fragestunde
- 05 Neue Vorstösse

01**Neubau Kindergarten Haldenbüel; Baukredit**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 29. April 2021 mit folgenden Anträgen:

1. *Für den Neubau Kindergarten Haldenbüel wird ein Baukredit von CHF 2'150'000 inkl. MwSt. bewilligt.*
2. *Die Kosten werden linear innert 25 Jahren abgeschrieben.*
3. *Die Bauabwicklung erfolgt im Einzelleistungsträger-Modell.*

Die Parlamentarische Baukommission stellt am 19. August 2021 folgende Anträge:

1. *Für den Neubau Kindergarten Haldenbüel wird ein Baukredit von CHF 2'150'000 inkl. MwSt. bewilligt.*
2. *Die Kosten werden linear innert 25 Jahren abgeschrieben.*
3. *Die Bauabwicklung erfolgt im Einzelleistungsträger-Modell.*
4. *Das Hochbauamt wird beauftragt, unter Einhaltung des Gesamtbudgets von CHF 2'150'000 inkl. MwSt. auf dem Dach des Neubaus Kindergarten Haldenbüel eine Photovoltaikanlage von der Grösse 8.28 kWp zu realisieren und danach zu betreiben.*

Der Stadtrat hält mit Beschluss vom 19. August 2021 an seinen Anträgen fest.

Eintretensdiskussion

Thomas Künzle (SVP) erklärt, die Baukommission hat das Geschäft an zwei Sitzungen beraten und diskutiert, dabei fand auch eine Besichtigung des Kindergartens Haldenbüel statt. Auf den bestehenden Flächen können die kantonalen Richtwerte für das Raumprogramm nicht umgesetzt werden und die energetische Bauweise macht einen Umbau mit den heutigen Vorschriften sehr aufwändig. Die Art, wie das Siegerprojekt Maulwurf das Gebäude in den Hügel integriert und die Verschiebung des Gebäudes in Richtung Kirche, die einen erheblichen Mehrwert für den Aussenbereich des Kindergartens zur Folge hat, werden von der Baukommission begrüsst. Der Neubau wird als Betonmassivkonstruktion ausgebildet und entsprechend dem Label Minergie-Eco gedämmt. Als Wärmeträger für die Heizung und die Kaltwasseraufbereitung ist eine Erdsonde vorgesehen. Um den im Hügel versteckten Neubau mit Licht zu durchfluten, sind grosse östlich grossformatige Holzfenster mit Dreifachverglasung sowie im hinteren Teil des Gebäudes Oblichtstreifen geplant. Die Kosten von CHF 2'150'000 inkl. MwSt. sind hauptsächlich mit der Verschiebung des Gebäudes in Richtung Kirche erklärbar. Die lineare Abschreibung des Projekts über 25 Jahre sowie das gewählte Einzelleistungsträger-Modell haben sich in der Vergangenheit bewährt. Stimmen aus der Baukommission stellten die Realisation einer PV-Anlage auf dem Dach des Kindergartens zur Diskussion. Die Baukommission ist der Meinung, dass die PV-Anlage als Stromproduzent für den Kindergarten genutzt werden kann, da sie mit der Morgensonne den Strom für die vormittägliche Hauptbetriebszeit des Kindergartens liefert. Die Kosten für eine Anlage mit einer Grösse von 8.28 kWp belaufen sich auf rund CHF 32'000, wobei die Förderbeiträge von rund CHF 10'000 noch nicht abgezogen sind. Die Baukommission unterstützt den Bau der PV-Anlage, ist aber der Auffassung, dass die geplanten Kosten nicht überschritten werden dürfen.

Stadträtin Gaby Krapf sagt, der Stadtrat ist sehr erfreut über die Offenheit des Parlamentes gegenüber einer fortschrittlichen Energiepolitik. Trotzdem hält er an seiner Haltung fest. Die Stadt Gossau hat bereits im Jahr 2010 ein fortschrittliches Energiekonzept verabschiedet. Darin wird als Massnahme festgehalten, dass das Potential für solare Energieproduktion auf Dächern öffentlicher Bauten erfasst und ausgeschöpft werden soll. Seither wird dies bei Sanierungen und Neubauten sorgfältig geprüft, so auch in vorliegendem Fall. Zwei Gründe haben den Stadtrat veranlasst auf eine PV-Anlage zu verzichten: Einerseits ordnet das Siegerprojekt Krtek den Kinder-

garten besonders zurückhaltend in die Topografie ein und macht den Haldenbüel-Hügel wieder erfahrbar. Andererseits erreicht eine Anlage mit 8.28 kWp ungefähr eine jährliche Stromproduktion von 8'000 kWh, wovon rund die Hälfte für den Kindergarten genutzt und die andere Hälfte ins Netz eingespeisen wird. 4'000 kWh entspricht etwa dem jährlichen Strombedarf einer durchschnittlichen vierköpfigen Familie. Aufgrund dieser doch sehr bescheidenen Stromproduktion ist der Stadtrat der Ansicht, dass sich der mit dem Aufstellen der Anlage verbundene und doch massive Eingriff ins geschützte Ortsbild nicht rechtfertigt.

Werner Bischofberger (SP) erklärt, es ist notwendig und sinnvoll, den Kindergarten Haldenbüel neu zu bauen, damit das Richtprogramm für die Innen- und Aussenräume erfüllt werden kann. Davon profitieren die zukünftigen Kindergartenkinder. Die SP-Fraktion unterstützt die Argumente bezüglich der PV-Anlage. Es soll jede Gelegenheit genutzt werden, um die Energiewende zu forcieren. Was ist das für eine Botschaft an Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, wenn argumentiert wird, dass Kleinstanlagen nicht wirtschaftlich seien? Die SP-Fraktion versteht, dass man aus architektonischen und denkmalpflegerischen Gründen gegen eine PV-Anlage sein kann, gewichtet aber das Energieargument höher und wünscht dem Vorhaben eine zeitgerechte Realisierung.

Stefan Harder (FLiG) sagt, was nützt ein ungetrübter Blick auf die Haldenbüel-Kirche, wenn das Klima geschädigt ist. Priorität hat klar der Klimaschutz. Gerade eine Stadt muss als Vorbild vorangehen und jede Gelegenheit nutzen, um dem Klimawandel Gegensteuer zu geben. Die FLiG unterstützt den Antrag der Parlamentarischen Baukommission.

Florin Scherrer (CVP) sagt, die CVP-Fraktion begrüsst die gelungene Bauvorlage Krtek. Der Neuerungsbedarf des Kindergarten Haldenbüel ist ausgewiesen. Überzeugend ist die Einbettung des Kindergartens in den Hang und der damit verbundene Raumgewinn vor dem Gebäude, wodurch sich die Spielflächen im Aussenbereich optimal anordnen lassen. Hinsichtlich der Baueingabe weist die CVP-Fraktion darauf hin, dass die Aussenflächen möglichst begrünt und nicht versiegelt werden sollen. Die Kosten aufgrund der Einbettung in den Hügel sind aus Sicht der CVP gerechtfertigt, wenn auch am oberen Limit. Die CVP-Fraktion wird den ersten drei Anträgen der Baukommission einstimmig zustimmen. Ungeachtet vom Abstimmungsergebnis des vierten Antrags freut sich die CVP-Fraktion auf den neuen Kindergarten. Grundsätzlich unterstützt die CVP-Fraktion nachhaltige Energien wie Photovoltaik stark. Wo möglich, sollen Bauten der öffentlichen Hand immer mit einer PV-Anlage ausgestattet werden. Am besagten Standort gilt es eine Abwägung vorzunehmen, ob die architektonische Beeinträchtigung der PV-Anlage deren Nutzen überwiegt. Erfreut stellt die CVP-Fraktion fest, dass das Dach mit oder ohne PV-Anlage begrünt wird.

Sandro Contratto (FDP) sagt, das Projekt ist sehr gut ausgewählt und passt sich optimal in die Umgebung ein. Die PV-Anlage, auch wenn es sich um eine Kleinstanlage handelt, soll aufgrund der in der Energiestrategie und in den Energiekonzepten festgelegten Massnahmen umgesetzt werden. Dass die Erstellung der PV-Anlage eine Abwägung zwischen denkmal- und städtebaulichen Belangen erfordert, ist klar. Die FDP-Fraktion unterstützt den Antrag der Baukommission.

Anita Fürer (SVP) sagt, die geplante Anlage in der Grösse von 8.28 kWp reicht aus, um den Strombedarf während des Kindergartenbetriebs zu decken. Aufgrund des gleichbleibenden Gesamtbudgets sowie unter dem Aspekt, dass die PV-Anlage während den Unterrichtszeiten am meisten Strom generiert, unterstützt die SVP-Fraktion den Zusatzantrag der Baukommission. Für die SVP-Fraktion ist es aber essentiell, dass mit dem heutigen Entscheid nicht automatisch bei allen anstehenden Um- und Neubauten eine PV-Anlage installiert wird, sondern die Rentabilität und Wirtschaftlichkeit klar im Vordergrund steht.

Florian Kobler (SP) fragt, ob es nicht möglich wäre, die PV-Anlage auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel zu erstellen.

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel könnte eine grössere und damit wirtschaftlichere PV-Anlage betrieben werden, die zudem ortsbaulicher verträglicher wäre. Hingegen soll auf

dem Neubau des Kindergartens Haldenbüel dem Aspekt der Biodiversität Rechnung getragen und auf die PV-Anlage verzichtet werden.

Erwin Sutter (FLiG) sagt, wenn die PV-Anlage auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel zu stehen kommt, möchte er bei der PV-Anlage auf dem Kindergarten Haldenbüel den Aspekt der Biodiversität in den Vordergrund stellen.

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, auf dem Dach des Anbaus des Schulhauses Haldenbüel könnte eine grössere PV-Anlage installiert werden. Zudem wäre der Eingriff ins Ortsbild geringer. Die beiden PV-Anlagen sollen aber nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Thomas Künzle (SVP) sagt, die PV-Anlage auf dem Dach des Anbaus des Schulhauses Haldenbüel müsste mit einem neuen Projekt dem Parlament vorgelegt werden. Die Baukommission stellt den Antrag, auf dem Dach des Neubaus des Kindergartens eine PV-Anlage zu erstellen unter Einhaltung des Gesamtbudgets.

Florian Kobler (SP) fragt, ob es nicht möglich ist, dem vierten Antrag der Baukommission einen neuen Antrag gegenüber zu stellen, dass die PV-Anlage unter Einhaltung der Gesamtkosten auf dem Dach des Anbaus des Schulhauses Haldenbüel zu stehen kommt.

Stadträtin Gaby Krapf erwägt, im Rahmen der Abwägung zwischen Denkmalschutz und Stromproduktion wäre es denkbar, auf die PV-Anlage auf dem Kindergarten zugunsten der PV-Anlage auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel zu verzichten.

Matthias Ebnetter (FLiG) sagt, die Anlage auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel wäre ein neues Projekt, weshalb der Antrag nicht zulässig ist bzw. darüber heute nicht abgestimmt werden kann.

Thomas Künzle (SVP) sagt, dann müsste darüber diskutiert werden, ob die Gesamtkosten des Neubaus Kindergarten Haldenbüel um die Kosten der PV-Anlage reduziert werden können.

Werner Bischofberger (SP) sagt, die beiden PV-Anlagen sind zwei verschiedene Sachen. Heute wird abgestimmt, ob die Anlage auf dem Dach des Kindergartens Haldenbüel zu stehen kommt. Die PV-Anlage auf dem Dach des Anbaus des Schulhauses Haldenbüel soll aber auch realisiert werden.

Norbert Hug (CVP) sagt, die sinnvollste Lösung ist, die Kosten der PV-Anlage aus dem Gesamtbudgets herauszunehmen und damit die PV-Anlage auf dem Dach des Anbaus des Schulhauses Haldenbüel zu realisieren. Damit hätte man auf dem Kindergarten ein begrüntes Flachdach und auf dem Anbau des Schulhauses eine PV-Anlage.

Stadtpräsident Wolfgang Giella sagt, auch wenn dem Antrag betreffend PV-Anlage nicht zugestimmt wird, bleibt die Reserve in den Gesamtkosten bestehen, diese vergünstigen sich nicht.

Florin Scherrer (CVP) geht davon aus, dass bezüglich Erstellung einer PV-Anlage auf dem Anbau des Schulhauses Haldenbüel demnächst ein weiteres Projekt in die Parlamentarische Baukommission oder ins Parlament kommt. Er stimmt aber den Vorredner zu, dass heute nur über den Antrag der Baukommission abgestimmt werden kann.

Abstimmung

Antrag 1 Stadtrat und Parlamentarische Baukommission (Baukredit)
Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Antrag 2 Stadtrat und Parlamentarische Baukommission (Abschreibung)
Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Antrag 3 Stadtrat und Parlamentarische Baukommission (Leistungsträger-Modell)

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Antrag 4 Parlamentarische Baukommission (Photovoltaik-Anlage)

Der Antrag wird mit 18 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen gutgeheissen.

02

Walter Zoo AG, Betriebsbeitrag 2022-2025, Einsetzung VBK

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrats vom 10. August 2021. Das Präsidium schlägt die Einsetzung einer Vorberatenden Kommission vor. Für diese liegen folgende Wahlvorschläge vor:

Sandro Contratto	FDP	Präsident
Kurt Jau	SVP	Mitglied
Florian Kobler	SP	Mitglied
Roger Pfister	CVP	Mitglied
Erwin Sutter	FLiG	Mitglied

Abstimmung

Der Präsident und die Mitglieder werden einstimmig gewählt.

03

Sportwelt Gossau, Modul; Baukredit; Einsetzung VBK

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. August 2021. Das Präsidium schlägt die Einsetzung einer Vorberatenden Kommission vor. Für diese liegen folgende Wahlvorschläge vor:

Norbert Hug	CVP	Präsident
Stefan Harder	FLiG	Mitglied
Florian Kobler	SP	Mitglied
Patrik Mauchle	CVP	Mitglied
Andreas Oberholzer	SVP	Mitglied
Markus Rosenberger	SVP	Mitglied
Ruth Schäfler	FDP	Mitglied

Abstimmung

Der Präsident und die Mitglieder werden einstimmig gewählt.

04

Fragestunde

Beim Stadtrat sind bis zehn Tage vor der Sitzung vier Fragen eingegangen. Der Stadtrat beantwortet diese mündlich (Art. 63 Geschäftsreglement). Der Vorsitzende weist darauf hin, dass keine Diskussion geführt und dass keine Beschlüsse gefasst werden können. Er dankt dem Stadtrat für die seriöse Vorbereitung.

Frage 1

Werner Bischofberger (SP) merkt an, dass im Frühling der Spielplatz Dorfplatz Arnegg geräumt wurde. Es wird immer noch nicht gebaut. Der Spielplatz hätte noch eine Saison benutzt werden können. Als Nicht-Fachperson

denkt man, der Abbau hätte frühestens eine Woche vor Baubeginn erfolgen sollen. Weshalb wurde nicht abgewartet?

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, dass der Spielplatz Dorfplatz Arnegg aus Sicherheitsgründen geräumt wurde. Die Visiere mit ihren gefährlichen Verankerungen stellten ein erhebliches Gefahrenpotential dar, weshalb die Spielgeräte entfernt werden mussten. Zusammen mit der Dorfkorporation Arnegg wird zurzeit eine Lösung für einen provisorischen Standort gesucht.

Frage 2

Stefan Harder (FLiG) schildert die Verkehrssituation der Neuchlenstrasse. Besonders belastend ist der Verkehr bei der Zufahrt und Wegfahrt der Kaserne. Ist dem Stadtrat die Problematik des intensiven Verkehrs durch das Wohnquartier Mettendorf bekannt? Wurden Verkehrszählungen veranlasst? Ist der Stadtrat bereit, mit dem Waffenplatzkommando über eine neue Regelung der Zufahrt für Diensttuende zu verhandeln?

Stadtpräsident Wolfgang Giella antwortet, dass dem Stadtrat die Problematik des Verkehrs durch das Wohnquartier Mettendorf bekannt ist und bereits auch Verkehrszählungen nördlich der Autobahn durchgeführt wurden. Der Stadtpräsident wird das Gespräch mit dem neuen Waffenplatzkommandanten suchen, um die Thematik zu besprechen. Gemäss der Vereinbarung aus dem Jahr 2014 haben Zu- und Wegfahrten zum und vom Waffenplatz mit Militärfahrzeugen sowie die Fahrten einrückender oder entlassener Angehörige der Armee in Uniform am Wochenende über das Breitfeld zu erfolgen. Diese Abmachung gemäss der Vereinbarung muss wieder eingehalten werden. Im Zusammenhang mit dem zurzeit in Planung befindlichen SNP Walter Zoo wurde ein Verkehrskonzept erstellt, welches sich auch mit der Parkierungssituation beim Walter Zoo befasst.

Frage 3

Stefan Harder (FLiG) erläutert die Verhältnisse für die Velofahrer (Velounterstand) bei der Migros. Ist der Stadtrat bereit, mit der Migros das Gespräch aufzunehmen, um nach einer besseren und sichereren Lösung für Velofahrer zu suchen?

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, dass die Stadt Gossau bereits abklärt, ob es eine Möglichkeit gibt, die Situation für das Abstellen von Velos zu verbessern. Ein Lösungsansatz liegt beim Parkplatz auf der Nordseite der Haldenstrasse, wo weitere Abstellplätze angeboten werden könnten. Es ist aber schwierig von der Migros einzufordern, dass sie Autoparkplätze zugunsten von Veloabstellplätzen aufhebt. Im Rahmen eines künftigen Baugeuchs kann der Standort der Veloabstellplätze wieder geprüft werden.

Frage 4

Florian Kobler (SP) weist auf das tiefe Niveau der Impfquote im Kanton St. Gallen im schweizweiten Vergleich hin. Um eine weitere Ausbreitung von Covid-19 zu verhindern, wird ein niederschwelliges Impfangebot benötigt. Ist der Stadtrat bereit, sich bei der Regierung des Kantons St. Gallen dafür einzusetzen, dass die Bevölkerung der Stadt Gossau von einem niederschwelligen Impfangebot profitieren kann? Denkbar wäre ein Impfbus, der auf der Bundwiese Halt macht oder ein Walk-in-Angebot im Fürstenlandsaal. Mit einem Infoschreiben an die Bevölkerung könnte auf dieses Angebot aufmerksam gemacht werden.

Stadtpräsident Wolfgang Giella antwortet, die Stadt Gossau ist selbstverständlich bereit, ein niederschwelliges Impfangebot bereit zu stellen und ist betreffend Impfbus bereits in Kontakt mit dem Kanton. Als Standorte wären die Bundwiese und das Mettendorf denkbar. Der Erfolg des Impfbusses an OBA war jedoch durchgezogen. Ein Impfbus braucht ein Leitungskonzept, nur das Aufstellen des Busses auf der Bundwiese oder im Mettendorf reicht nicht.

05**Neue Vorstösse**

Der Präsident orientiert über folgende eingegangene Vorstösse:

- Einfache Anfrage Florin Scherrer (CVP) «Bearbeitung und Zeitplan der Gossauer Ortsplanungsrevision»
- Einfache Anfrage Florian Kobler (SP) «Begegnungszone Bahnhof Gossau»

Der Präsident



Matthias Ebner

Die Stadtschreiberin



Beatrice Kempf

Die Mitglieder von Parlament und Stadtrat treffen sich anschliessend im Restaurant Toggenburg. Dazu sind auch weitere interessierte Personen eingeladen.

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 16. September 2021 genehmigt.